

Zum fünften Mal: Neuerscheinungen unabhängiger Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Forum »Die Unabhängigen« in Halle 5 H 309 auf der Leipziger Buchmesse 2019

Die »Unabhängigen« (Verlage) in der Halle 5, unübersehbar durch das Farbdesign des Leipzigers Jakob Kirch und die Standgestaltung mit der Café-Bar, feiern in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal präsentiert die Kurt Wolff Stiftung in Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse Neuerscheinungen aus unabhängigen Verlagen. Das 2015 erstmals vorgestellte Konzept der Präsentation unabhängiger Verlage geht bestens auf. Das Publikum kommt zahlreich, die Autorinnen und Autoren fühlen sich auf der für eine Messe erstaunlich geschützten Bühne sehr wohl, und die Verlage lieben diesen Veranstaltungsort.

Traditionell verleiht die Kurt-Wolff-Stiftung in Leipzig den mit 26.000 Euro dotierten Kurt-Wolff-Preis und den Förderpreis (5000 Euro) am Messesamstag um 13 Uhr. In diesem Jahr wird der Verleger Andreas J. Meyer (Merlin Verlag) für sein Lebenswerk geehrt. Der Förderpreis geht an die edition.fotoTAPETA. Manfred Metzner hält die Laudatio. Ein Grußwort spricht die Leipziger Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke.

Insgesamt 42 Veranstaltungen mit unabhängigen Verlagen aus Deutschland (32), Österreich (5) und der Schweiz (5), die erneut von Barbara Weidle kuratiert wurden, spiegeln die Themen der Literatur im deutschsprachigen Raum und zeigen die hohe Qualität der Neuerscheinungen. Wie immer bilden sich wichtige gesellschaftliche Debatten in der Literatur und damit auch im Programm ab.

Klaus Kowalke, Gründer der Facebook-Gruppe Buchhandelstreff und Buchhändler in Chemnitz (Lessing & Kompanie), wird im Gespräch berichten, wie die Situation als Buchhändler in Chemnitz im Frühjahr 2019 ist.

Gut vernetzt und nun? heißt eine Diskussion der Initiative #verlagegegenrechts mit Jörg Albrecht (Die Vielen), Bianca Klose (Mobile Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus) und Manuela Lück (Referentin SPD-Landtagsfraktion in Sachsen-Anhalt), bei der es um die Auseinandersetzung mit rechten Inhalten geht. »Können Unterschriftenlisten, offene Briefe und Flashmobs Demokratie und Meinungsfreiheit schützen?«, fragen die Organisatorinnen und Organisatoren.

Aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen werden von Thomas Gsella (»Personenkontrolle«, Kunstmann) in satirischen Gedichten reflektiert.

Porträts ostdeutscher Frauen, darunter Angela Merkel, Katrin Göring-Eckardt und Katharina Witt stellen Tanja Brandes und Markus Decker vor. Sie gehen der Frage nach, wie diese Frauen die Republik verändern und warum (Ch.Links Verlag).

Der Philosoph Björn Vedder untersucht die verschiedenen, zum Teil pöbelhaften Spielarten des Reichtums und damit verbundene Bildungslosigkeit bzw. Kulturfeindlichkeit, Asozialität und die Bedrohung der Mitte der Gesellschaft in seinem Buch Reicher Pöbel (Büchner Verlag).

Das Thema Migration beschäftigt uns ebenfalls immer wieder. In ihrem Roman Ich bin Özlem verhandelt Dilek Güngör die komplizierte Frage der Identität einer Migrantin mit Leichtigkeit und Tiefe und einer guten Portion Selbstironie (Verbrecher Verlag).

Auch Katharina Mevissens berührender Roman Ich kann dich hören (Wagenbach) über den jungen türkischstämmigen Musiker Osman gehört in diesen Zusammenhang. Hier geht es um Hören, Musik, Familie und eine Botschaft aus der Stille.

Mit Lina Atfah bringt der Pendragon Verlag die Stimme einer jungen Lyrikerin aus Syrien zu Gehör, die 2014 ihre Heimat verließ. Sie findet Bilder für den Schmerz. Auf hohem sprachlichen Niveau, teilweise hermetisch, unsentimental und oft berührend.

Reinhard Kuhnert zeichnet mit In fremder Nähe die Geschichte eines DDR-Autors nach, der Mitte der 1980er Jahre in die BRD ausreist aber auch dort nicht wirklich heimisch wird. Ein nach wie vor hochaktuelles Thema (Mirabilis-Verlag).

Der Debüt-Roman Im Schrank von Tereza Semotamová (Volland & Quist) erzählt die schräge Geschichte einer jungen Frau, deren Leben aus den Fugen geraten ist und die in ihrer Verwirrtheit und

Orientierungssuche in einen großen Kleiderschrank zieht. Humorvoll und ein wenig verrückt nimmt uns die Autorin mit auf eine originelle Tour durch das Leben einer Kosmopolitin und Entwurzelten, die das Existenzgefühl einer Generation beschreibt. Zum Gastland in Leipzig: Tschechien.
Jan Drees' Roman Sandbergs Liebe (Secession) über die zerstörende Beziehung eines Literaturagenten zu einer Borderlinerin, die den Protagonisten und Icherzähler ratlos und ruiniert zurücklässt, ist absolut fesselnd.

Ein spannender Literaturkrimi ist Benjamin Balint mit Kafkas letzter Prozess (Berenberg) gelungen. Benjamin Balint rekonstruiert die Geschichten der Prozesse um den Nachlass von Max Brod in Israel. Dabei verschränkt er die Schilderungen der Gerichtsverhandlungen mit den Beteiligten geschickt mit der Beschreibung der Freundschaft zwischen Max Brod und Kafka, ihrem Interesse am Zionismus und ihrer so unterschiedlichen Leidenschaft für die Literatur. Er verhandelt so wichtige wie letztlich unbeantwortbare Fragen wie die, ob Kafka vor allem ein jüdischer Autor war und wo seine literarische Heimat nun eigentlich ist.

Beim Start der Hotlist 2019, dem Preis für die besten Bücher des Jahres aus unabhängigen Verlagen, spricht Axel von Ernst, der Initiator und Organisator der Hotlist, mit den Preisträgern 2018, Ingo Držečnik und Jörg Sundermeier.

Statistik:

42 Verlage aus
Deutschland (32)
der Schweiz (5)
und Österreich (5)

Programm:

Barbara Weidle (Verlegerin)

Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer
vielfältigen Verlags- und Literaturszene
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Telefon: 0341 / 962 71 87
E-Mail: info@kurt-wolff-stiftung.de